

Abstract zur Masterarbeit
„Personalentwicklung der Polizei

vor dem Hintergrund der Globalisierung und der Vermischung von Kulturen“

(Oliver Schemmer, 2012)

Interkulturelle Kompetenz (IKK) ist mittlerweile zu einem gesellschaftlichen Begriff geworden, der auch in der Welt der Sozialwissenschaften eine Rolle spielt. Ihr wird nicht zuletzt im Pädagogik- und Beratungssektor, im *Diversity Management Ansatz* sowie im Wirtschaftssektor als professionelle Fähigkeit und *Schlüsselqualifikation* eine bedeutende Rolle zugesprochen.

Die vorliegende Arbeit ist als Pilotstudie zu betrachten und fokussiert zunächst die gesellschaftlichen Veränderungen, welche die Bundesrepublik Deutschland durch die Europäisierung und Globalisierung zu einem *Zu- und Einwanderungsland* werden ließ. Die gesellschaftliche Bedeutung der *IKK* abbildend, wird dadurch auch deren Bedeutung für die Institution der Polizei offengelegt, die den Aspekt einer sich kulturell verändernden Gesellschaft für ihre Organisation nicht ignorieren darf.

Durch einen wissenschaftlichen Diskurs, in dem auch auf die *Divergenz des Kulturbegriffes* eingegangen wird, entsteht ein Gefühl und Verständnis für *Diversität* und was *Interkulturelle Kompetenz* ausmacht, respektive bedeuten kann. Dabei spielen Lernkonzepte zur *IKK* ebenso wie klassisch-soziologische Sichtweisen zum *Alltagswissen* und linguistische Hypothesen der *sprachlichen Relativität* eine Rolle. Des Weiteren wird das Verhältnis der *IKK* zur *Emotionalen Intelligenz* beleuchtet, welches in der Kombination mit dem vorgenannten unter anderem zur Forderung nach einer Steigerung der *Ambiguitätstoleranz* innerhalb der Polizeiinstitution führt.

Inwieweit die Polizei, insbesondere die nordrhein-westfälische Polizei, auf Grund ihrer eigenen *Sozialisation* in der Lage ist, *IKK* als eine Strategie in ihrer *Organisationskultur* resp. *Polizeikultur* adaptieren zu können, aber auch zu wollen, ist neben den deskriptiven Darstellungen dieser Studie ebenso Teil der empirischen Betrachtung.

Als Design des explorativen Teils dieser Arbeit im Bereich der *qualitativen Sozialforschung* wurden *Experteninterviews* in Form *semistrukturierter Leitfadengespräche* durchgeführt, welche die Vorteile *problemzentrierter* und *narrativer Interviews* kombinieren.

Die Auswertungen und Vergleiche der Ergebnisse des literarischen mit denen des empirischen Teils dieser Studie, münden in die Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen, welche in Empfehlungen für die Forschung sowie die Aus- und Fortbildung der Polizei unterteilt sind.